

Deutsche Geschichte.

* Kaiser Augustus (31 v.—14 n. Chr.).

Zur Zeit, als Jesus Christus in Bethlehem geboren wurde, herrschte über das gewaltige Römerreich der Kaiser Augustus. Er war der erste römische Kaiser. Unter seiner Regierung fühlte sich das Volk wohl und glücklich; fast in allen Teilen des Reiches war Ruhe und Friede. Beträchtliche Summen seiner Einnahmen verwandte Augustus zu wohlthätigen Einrichtungen aller Art. Er versorgte Rom durch eine Wasserleitung mit gutem Trinkwasser und richtete Bäder ein, die vom Volke unentgeltlich benutzt werden konnten. Durch bedeutende Künstler ließ er die Hauptstadt mit zahlreichen prächtigen Gebäuden schmücken, die sich an Stelle alter, schmuckloser Ziegelbauten erhoben. Hervorragende Dichter und Geschichtsschreiber unterstützte er mit reichen Mitteln. Er selbst lebte schlicht und einfach. In Nahrung, Kleidung und Wohnung unterschied er sich von keinem vornehmen römischen Bürger. Jedem stand er gern zu Diensten und zeigte sich freigebig gegen Bedürftige. Die unterworfenen Völker behandelte er mild und nachsichtig. Mit Recht wurde er von seinem Volke als ein Vater des Vaterlandes geliebt und geehrt.

* Die alten Deutschen.

1. **Das deutsche Land** (Bohnsitz der Westgermanen) dehnte sich zur Zeit des römischen Kaisers Augustus ungefähr von der Donau bis zur Nord- und Ostsee und vom Rhein bis an die Weichsel aus. Es war zum Teil von undurchdringlichen Wäldern und großen Sümpfen bedeckt; wasserreiche Flüsse überschwemmten große Landstrecken. In den ausgedehnten Waldungen hausten Bären, Wölfe, Auerochsen und Elentiere. Das Fleisch dieser Tiere diente den Bewohnern zur Nahrung, und die Häute verwandten sie zur Bekleidung und zum Ruhelager.

2. **Das deutsche Volk.** Die alten Germanen (Deutschen) waren groß und stark. Sie hatten langes, goldgelbes Haar und blaue Augen. Ihre kräftige Gestalt und ihr wildes Aussehen flößten den Feinden Furcht und Schrecken ein. Ihre Nahrung bildete das Fleisch der Jagd- und Haustiere, wildes Obst, Milch und Met, der aus Gerste und Honig hergestellt wurde. Als Kleidung diente anfänglich ein kurzes Schurzfell um die Hüften. Der größte Teil des Körpers war unbedeckt und Wind und Wetter ausgesetzt. So härteten sie sich gegen jede Witterung ab. Später bestand die Kleidung der Männer aus einem wollenen Wams, über dem sie im Winter einen Pelzmantel trugen. Die Beine waren von Binden umkleidet oder mit kurzer Hose